

Frauen auf der Strasse

Autor(en): **Altheer, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-451450>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frauen auf der Straße

Einst maltete die Hausfrau züchtig;
der Haushalt war ihr Steckenpferd.
Heut' ist sie auf der Straße tüchtig,
anstatt am Küchenherd.

Sie liebt die Taktik, einzuschüchtern,
in der sie kürzlich debütiert.
Ein jeder Mann wird blaß und nüchtern,
sobald sie demonstriert.

Er sucht sich rasch hinweg zu retten,
sobald es auf der Straße lärmt,
hat er doch stets nur für die Netten
vom Weibervolk geschwärmt.

Dem stärksten Mann wird nieß zumute,
sobald die wilde Rotte naht.
Er trachtet, daß er schnell sich spute
und schwört aufs Bülöbat.

Das ist das Resultat vom Ganzen;
der kluge Mann erkennt es still:
Er muß in jenem Takte tanzen,
in dem das Weibchen will.

Paul Zillheer

Gekränkte Unschuld

Man hat's gewagt, den Tony Roche
Als einen großen Freund der „Boches“
In Frankreich an die Wand zu malen
Und ihm zu schaffen Höllenqualen.

Das war das „Echo de Paris“,
Das ausgestoßen diesen „Cri“ —
Zu deutsch heißt es bekanntlich „Schrei“ —
Doch immerhin, 's ist einerlei:

Der Tony Roche Germanophile,
Und mit den Deutschen gar im Spiele!
Die Nachricht traf mich wie ein Blitz
Und ist auch wohl der beste Witz

Der allerneusten Weltgeschichte
(Zugleich der Anlaß, daß ich „dichte“):
Doch Tony läßt sein „Schwert“ nicht rosten:
200,000 soll es kosten!

200,000, das ist viel;
Doch Tongs Ehr' ist auf dem Spiel:
Da er dafür soviel begehrt,
So ist sie doch wohl etwas wert!

Und überdies und obendrein
Trägt sie vielleicht doch etwas ein,
Salls wirklich zählt, der so gekläßt —
Wir wünschen Glück zu dem — Geschäft.

Omar

Sliegerwiz

„Was, Sie lachen über meine Behauptung,
die neueste Erscheinung im Weltkriege
seien verheiratete Flugzeuge? Nun
wohl, so lassen Sie sich die Sache erklären:
Es wird Ihnen nicht neu sein, daß bei den
Amerikanern auch freiwillig sich meldende
Damen für den Flugdienst ausgebildet
werden. Besteigt nun eine solche ihren
Apparat, so ist dieser nicht wie sonst be-
mamt, sondern beweibt! Und beweibt
will im Deutschen bekanntlich so viel sagen
wie verheiratet.“

21. St.

Die Esel steigen im Wert

„In Viterbo (Italien) wurde ein Esel mit 1000
Lire bezahlt.“ (Stefani)

Die Esel steigen an Wert:
Ist das denn so unerhört?
Seit auf dem Schlachtfeld Sanfaren schallen,
Sind nur die — Enten im Preis gefallen!

Eki

Splitter

Grobe Lügen sind unausgesprochene
Wahrheiten.

„Für Volkswohl“

Kürzlich wollte eine Frau auf dem Wege
zur Stadt das W. C. eines alkoholfreien
Restaurants des Frauenvereins benützen.
Sie wurde jedoch von der Vorsteherin dar-
auf aufmerksam gemacht, daß die Benützung
nur für die Gäste sei.

„Ja so,“ entgegnete die Frau, „ich ha-
halt gemeint, es sei fürs Volkswohl!“ 21d1.

Der Bielersee

Die „Emmentaler Nachrichten“ erhalten
folgenden Drahtbericht: „Biel, 13. Juni.
Der Gemeinderat Biel verlangt vom Re-
gierungsrat eine Erhöhung des Seespiegels
um 70 Zentimeter.“

Du viel besungener Bielersee
Mit deiner Petersinsel,
Du Biel der Dichterjünglinge
Und auch der Malerpinsel!
Wie sank dein Stand so tief herab,
Um siebzig Zentimeter,
Es liegt selbst trocken Rousseaus Grab
Am Inselland Sankt Peter!

In Biel hat der Gemeinderat
Mit allen Energien
Für solch' erniedrigende Tat
Ein Veto eingeschrien
Und fordert vom Regierungsrat
Ab heute oder später
Erhöhung seines Spiegels grad
Um siebzig Zentimeter 21kirkiki

Definitionen

Gehnsucht ist das Begehren, eine Frau
zu finden, die unsere Meinung teilen würde,
es sei nicht obligatorisch, sie zu heiraten.

* * *

Hoffnung ist etwas, wodurch die Zu-
kunft in rosigem Lichte erscheint; nur wenn
unsere provisorische Geliebte in Hoffnung
ist, tja erscheint da die Zukunft
nicht in allerfeldgraueste Töne getaucht?

* * *

Gewissen ist das Lasttier, welches man
mit so widersinnig vielen Doppelzetteln
Dreck belädt, bis dem Vieh die Geduld
reißt, es ausschlägt und (zu unserer heim-
lichen Freude) davonrennt.

* * *

Pflichterfüllung gilt für etwas langweili-
ges, was nur, wenn man davon Umgang
nimmt, unterhaltender wird. 21. Bruckmiller

Ständerats-Käse

Der Käs erfreut sich momentan
Nicht grad des besten Rufes:
Nicht sein Odeur und nicht sein Goût,
Die Käsekarte schuf es.
Es kam gar vor den Ständerat
Der alte brave Käse,
Stand im Neutralitätsbericht:
Ja! Mit dem Käs steht's böse.

Denn, das was die Neutralität
Berühret heutzutage,
Das schafft nach Ost und schafft nach West,
Und schafft sich selber Plage.
Es sprach Herr Scherrer-Süllemann
Sehr für das Produzieren,
Die „Käseausfuhrnoffenschaft“
Wär' zu reglementieren.

Herr Regler ist den Monatskäs
Slugs auf in einem Sihe:
„Die Rationierung rationiert
Pro Kopf zu kleine Bihe.
Es ruchs die Käsegenossenschaft
Noch über uns're Köpfe,
Den Käsbaronen hänge man
Mehr hoch die Käsetöpfe.“

Herr Schultheß aber schneidig bricht
Für den Export die Lanze:
„Man denke nicht an „Fondue“ nur,
Man denke mehr ans Ganze.
Die Käse-Ausfuhr rettet uns
Biel Kompensierungsarten:
Vor dem Verhungern schützen uns
Nur mehr die Käsekarten.“

„Doch kommt,“ so meint er, „bald die Zeit,
Wo's ärger noch wird werden;
Nur „Selbstzucht“ ist das höchste Ziel
Heut' auf „Neutraler Erden“.
Es kommt die Zeit, wo wir noch froh
Für seine Umsicht wären,
Nicht Käse-essen heißt es, Nein!
Aufklären — klären — klären!“

21kierfink

Die Entscheidung

welcher Beruf für eines der Kinder der geeig-
netste ist, wird von den meisten Familienvätern
nun bald getroffen. Der Geschäftsmann wird
daher gut tun, sein Lehrlings-
gesuch bald zu veröffentlichen und
zwar im Stellenvermittlung-
Anzeiger der beliebt. Schweizer
Wochen-Zeitung, Zürich. Hohe
Auflage. — Weite Verbreitung.
Billiger Preis. — Tel. S. 10.13